

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Abkürzungsverzeichnis	XV
<i>A. Einleitung</i>	1
I. Problemstellung	2
II. Länderauswahl	4
III. Gang der Untersuchung	6
<i>B. Grundlagen der europäischen Integration</i>	7
I. Das Phänomen der europäischen Integration	7
1. Bedeutungsgehalt	7
a) Begriffsbestimmung	7
b) Voraussetzungen des Integrationsprozesses	10
c) Besonderheiten der einzelnen Dimensionen von Integration	11
aa) Integration auf ökonomischer Ebene	11
bb) Integration auf politischer Ebene	13
2. Die Entwicklung der europäischen Integration	15
a) Historischer Überblick	15
b) Motive für die europäische Einigung – damals und heute	17
aa) Sicherheits- und machtpolitische Motive	17
bb) Wirtschaftliche Motive	18
cc) Wandel in den Motiven	19
c) Aktueller Stand der Integration	20
II. Die Integrationsermächtigungen in den nationalen Verfassungen	21
1. Art. 23 GG – Verfassungsrechtliche Grundlage in Deutschland	21
a) Entstehungsgeschichte	21
b) Das Staatsziel der Verwirklichung eines vereinten Europas	23
aa) Die offene Staatlichkeit als übergeordnetes Verfassungsprinzip	24
bb) Der ergänzende Grundsatz der Europarechtsfreundlichkeit des GG	25
(1) Der Grundsatz der Völkerrechtsfreundlichkeit des GG als Vorbild	25
(2) Herleitung und inhaltliche Ausgestaltung	28

cc) Das Konzept der Integrationsverantwortung als Antagonist . . .	29
c) Integrationsermächtigung nach Art. 23 Abs. 1 S. 2 GG	32
aa) Begriff der „Übertragung“	32
bb) Hoheitsrechte als „Übertragungsgegenstand“	33
cc) Gesetzlicher Rechtsanwendungsbefehl als innerstaatlicher Geltungsgrund des Unionsrechts	34
2. Art. 11, 117 Cost. – Verfassungsrechtliche Grundlagen in Italien	36
a) Art. 11 und 117 Cost. als Elemente offener Staatlichkeit	37
b) Integrationsermächtigung nach Art. 11 Cost.	38
aa) Inhaltliche Ausgestaltung	38
(1) Souveränitätsbeschränkungen zugunsten der unionalen Rechtsordnung	39
(2) Gesetzlicher Rechtsanwendungsbefehl als innerstaatlicher Geltungsgrund von Unionsrecht	42
(3) Einfachgesetzliche Begleitgesetzgebung	43
bb) Reformbestrebungen	45
c) Ergänzung durch Art. 117 Cost.	47
aa) Verteilung der Gesetzgebungskompetenzen zwischen Staat und Regionen	47
bb) Bedeutung im Rahmen der europäischen Integration	48
cc) Verhältnis zu Art. 11 Cost.	51
dd) Exkurs: Innerstaatliche Berücksichtigung der EMRK	51
3. Abschließende Gegenüberstellung	53
C. Funktionen und Stellenwert von Verfassungsgerichtsbarkeit	55
I. Funktionen von Verfassungsgerichtsbarkeit	55
II. Stellung der Verfassungsgerichte im verfassungsrechtlichen Gefüge	58
1. Das deutsche Bundesverfassungsgericht	58
2. Die italienische Corte costituzionale	60
3. Zwei Verfassungsorgane mit unterschiedlicher Gewaltenzugehörigkeit	64
III. Institutionelle Stärke der Verfassungsgerichtsbarkeit	64
1. Verfahrensvielfalt	64
a) Kompetenzen des Bundesverfassungsgerichts	65
b) Kompetenzen der Corte costituzionale	67
aa) Normenkontrolle	68
(1) <i>Giudizio di costituzionalità in via principale</i>	69
(2) <i>Giudizio di costituzionalità in via incidentale</i>	70
bb) Staat-Regionen- bzw. interregionale Streitigkeiten	71
cc) Kompetenzstreitigkeiten zwischen den Gewalten	71
dd) Präsidentenanklage	71

ee) Überprüfung der Zulässigkeit von Referenden	72
ff) Keine Individualklagemöglichkeit vor der Corte costituzionale	73
c) Gegenüberstellung der Kompetenzbereiche	76
2. Zusammensetzung und Wahl	78
a) Die Senate und Richter des Bundesverfassungsgerichts	78
b) Die Richter der Corte costituzionale	81
3. Unabhängigkeit des Gerichts und seiner Richter	85
a) Institutionelle Unabhängigkeit	85
b) Persönliche Unabhängigkeit	86
c) Status des Gerichtspräsidenten	88
4. Entscheidungsfindung der Verfassungsgerichte	89
a) Modalitäten der Entscheidungsfindung	89
b) Umfang der Veröffentlichung des Abstimmungsergebnisses	90
5. Rechtsfolgende verfassungsgerichtlicher Entscheidungen	92
a) Ausgestaltung der Entscheidungen	92
aa) Bundesverfassungsgericht	92
bb) Corte costituzionale	94
b) Verbindlichkeitsgrad der Entscheidungen	95
aa) Bundesverfassungsgericht	95
(1) Bindungswirkung	96
(2) Gesetzeskraft	97
bb) Corte costituzionale	97
c) Unanfechtbarkeit und Durchsetzbarkeit der Entscheidungen	98
6. Quantitative Bedeutung	99
a) Bundesverfassungsgericht	100
b) Corte costituzionale	102
c) Vergleichende Aspekte	103
7. Empirische Legitimität	104
a) Stellenwert des Bundesverfassungsgerichts in der Gesellschaft	104
b) Stellenwert der Corte costituzionale in der Gesellschaft	106
8. Abschließende Gesamtbetrachtung	107
IV. Gewandelte Rolle der Verfassungsgerichtsbarkeit im europäischen Integrationsprozess	109
1. Bundesverfassungsgericht zwischen Integrationsoffenheit und Integrationsverantwortung	110
2. Corte costituzionale und verfassungsrechtlich gebotene Integrationsoffenheit	112
3. Vergleichende Aspekte	115
<i>D. Verfassungsrechtliche Grenzen der europäischen Integration</i>	<i>117</i>
I. Anfänge der verfassungsgerichtlichen Auseinandersetzung	118

II. Materiell-rechtlicher Gehalt	120
1. Schutz fundamentaler Verfassungsprinzipien	121
a) Deutschland	121
aa) Die Verfassungsidentität des Grundgesetzes	121
(1) Grundkonzeption	122
(a) Begrifflichkeit	123
(b) Inhaltliche Reichweite	125
(c) Verhältnis zur Struktursicherungsklausel nach Art. 23 Abs. 1 S. 1 GG	133
(d) Verhältnis zum Begriff der nationalen Identität nach Art. 4 Abs. 2 S. 1 EUV	135
(2) Einzelne Elemente der Verfassungsidentität und ihre konkrete Bedeutung für den europäischen Integrationsprozess	139
(a) Souveräne Staatlichkeit	140
(b) Demokratieprinzip	144
(c) Grundrechtskatalog des Grundgesetzes	155
(d) Weitere mögliche Elemente der Verfassungsidentität	162
(3) Pflicht zur Vorabbeurteilung des EuGH?	164
(4) Exkurs: Überwindung der Integrationsgrenzen durch Verfassungsneuebeugung	166
bb) Der Grundrechtsstandard des Grundgesetzes	169
(1) Die <i>Solange</i> -Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	169
(2) Der generelle, im Wesentlichen gleich zu achtende Grundrechtsschutz – Ein Prüfungsvorbehalt von nur noch theoretischer Bedeutung	172
(3) Teilaufgabe des <i>Solange II</i> -Vorbehalts und Neuausrichtung der diesbezüglichen Prüfungskompetenz	174
b) Italien	176
aa) Die Theorie der <i>controlimiti</i>	177
(1) Entwicklungslinie in der Rechtsprechung der Corte costituzionale	178
(2) Grundstruktur der <i>controlimiti</i>	181
bb) Einzelne Elemente der <i>controlimiti</i> und ihre konkrete Bedeutung für den europäischen Integrationsprozess	184
(1) Schutz der republikanischen Staatsform	185
(2) Souveräne Staatlichkeit	186
(3) Unverletzliche Rechte aus Art. 2 Cost.	188
(a) Ursprüngliche Schutzrichtung und neue Konfliktpotentiale	190
(b) Die Grundrechtsjudikatur der Corte costituzionale als Teil der <i>controlimiti</i> ?	191

(4) Weitere mögliche Elemente der <i>controlimiti</i>	194
cc) Konfliktpotential einer Aktivierung der <i>controlimiti</i> – Das verfassungsgerichtliche Urteil Nr. 238/2014	195
dd) Vorbehalt von nur noch theoretischer Bedeutung im Unionsrecht?	203
c) Exkurs: Tschechien	205
aa) Der Kern der tschechischen Verfassung	206
(1) Schutz der staatlichen Souveränität	207
(2) Schutz des Demokratieprinzips	209
bb) Der Grundrechtsstandard der tschechischen Verfassung	211
2. Schutz der nationalen Kompetenzordnung	212
a) Die Ultra-vires-Kontrolle des Bundesverfassungsgerichts	213
aa) Dogmatische Herleitung	213
bb) Anforderungen an ein unionales Ultra-vires-Handeln	215
(1) Vorherige Befassung des EuGH mit der Streitfrage	215
(2) Ein hinreichend qualifizierter Kompetenzverstoß	217
(3) Erstmalige Anwendung der Anforderungen – Der OMT-Beschluss des Rates der EZB	220
cc) Die Ultra-vires-Kontrolle als Unionsrechtsverstoß	228
b) Eine Ultra-vires-Kontrolle durch die Corte costituzionale?	233
c) Exkurs: Die Ultra-vires-Kontrolle des tschechischen Verfassungsgerichts	235
3. Verhältnis der Kontrollvorbehalte zueinander	240
III. Prozessuale Geltendmachung	242
1. Bundesverfassungsgericht	243
a) Das Recht des Bürgers auf substantielle Vertretung	244
b) Einklagbarkeit von Unterlassen seitens des Bundestages und der Bundesregierung – Eine unzulässige Ausweitung des Art. 38 Abs. 1 GG	247
2. Corte costituzionale	253
3. Folgen einer erfolgreichen prozessualen Geltendmachung	254
<i>E. Kollisionslagen im Vergleich</i>	257
I. Unterschiedlicher Umgang der Verfassungsgerichte mit Integrationsgrenzen	257
1. Integrationsoffenheit der Corte costituzionale versus „Kompetenzsensibilität“ des Bundesverfassungsgerichts	259
2. Die Ultra-vires-Kontrolle des Bundesverfassungsgerichts als Alleinstellungsmerkmal	263
3. Der tschechische Umgang mit Integrationsgrenzen als Vorbild?	264
4. Verfassungsgerichte als mittelbare Förderer der europäischen Rechtsentwicklung	267

5. Zwischenfazit	270
II. Abschwächung bestehender Konflikte durch Dialog im Verfassungsgerichtsverbund	272
1. Verfassungsgerichtsverbund und Kooperationsverhältnis als vorderste Gelingensbedingungen	273
2. Das Vorabentscheidungsverfahren nach Art. 267 AEUV als Form des institutionalisierten Dialogs	276
a) Vorlagepraxis des Bundesverfassungsgerichts	277
b) Vorlagepraxis der Corte costituzionale	279
c) Fehlende Vorlagebereitschaft der Verfassungsgerichte und Möglichkeiten zur Überwindung	283
3. Verfassungsgerichtliche Treffen als Mittel der Annäherung	288
a) Konferenz der Europäischen Verfassungsgerichte	289
b) Europäische Kommission für Demokratie durch Recht	289
c) Besuche der Verfassungsgerichte untereinander	290
4. Rechtsvergleichung als Mittel zur Etablierung europäischer Standards	291
a) Verwendungsweisen von Rechtsvergleichung	292
b) Ungenutztes Potential der Rechtsvergleichung	296
III. Ausblick	298
<i>F. Zusammenfassung</i>	301
<i>Literaturverzeichnis</i>	311
<i>Sachregister</i>	351